

## **Der Wetzsteinbrief**

März 2021

### **Öffnet die Buchhandlungen!**

von Susanne Bader und  
Pascal Mathéus

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freundinnen und Freunde des Wetzsteinbriefes,

der Februar 2021 hat uns allen ganz schön viel zugemutet. Sein Hin und Her war anstrengend. Zunächst zaghafte Frühlingsregungen, dann ein eiskalter Rückfall in den Winter und in seinen letzten eineinhalb Wochen Sahara-Staub, frühsummerliche Wärme, schließlich strahlende Sonne bei wieder niedrigeren Temperaturen. Nicht nur die Vögel verwirrte das bei ihrem morgendlichen Gesang.

Es bleiben die Fragen: Welche Geschäfte, welche Einrichtungen dürfen öffnen? Und wann? Eine befriedigende Antwort der in Bund und Ländern entscheidenden Instanzen ist bisher ausgeblieben. Warum kann man vom 1. März an in Bayern wieder Fuchsien und Klodeckel im Blumenladen oder Baumarkt kaufen, aber keine Bücher im geöffneten Buchladen? fragt Kurt Kister in seinem Leitartikel in der Süddeutschen Zeitung vom 27. Februar. Ja, warum? Und in Baden-Württemberg scheint die Frisur auf dem Kopf wichtiger zu sein als das, was diesem Kopf außer Shampoo und Pflegespülung gut täte, nämlich Nahrung fürs Denken – durch menschliche Begegnungen, im Gespräch, beim Gedankenaustausch vor Ort – alles selbstverständlich unter strenger Einhaltung der Hygienevorschriften.

Öffnet die Buchhandlungen! In Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt waren diese während des Lockdowns nie geschlossen. Geht doch. Aber eben nur dann, wenn die Bedeutung von Bildung und Kultur nicht nur in Politik-Sprechblasen geäußert, sondern tatkräftig manifestiert wird. Museen, Theater, Konzertsäle, Buchhandlungen: Macht sie endlich auf! Und das schnell, bitte!

Und nun die Wetzstein-Nahrung fürs Denken in diesem Wetzsteinbrief des Monats März:

## **Clemens J. Setz, *Die Bienen und das Unsichtbare* (Bestellen)**

Suhrkamp Verlag, 24 Euro

Clemens J. Setz ist Spezialist auf dem Gebiet des Abseitigen. So ließ er etwa zuletzt in dem Interviewband *Bot, Gespräch ohne Autor* (Suhrkamp 2018) ein Computerprogramm für sich antworten. Auch für sein neues Buch ist der 38-jährige Österreicher wieder in weitgehend unbekanntes Terrain vorgedrungen. Und wie immer ist etwas Schillerndes, Überraschendes, in höchstem Maße Faszinierendes dabei herausgekommen. In *Die Bienen und das Unsichtbare* erzählt er die Geschichte der Plansprachen wie *Esperanto*, *Volapük* und *Blissymbolics*. Vor allem aber bringt er die Erfinder dieser Sprachen auf die Bühne, lässt ihre Visionen, ihre Kämpfe und ihr Scheitern lebendig werden. Dazu liefert Setz reichlich Beispiele von Dichtern, die mit einer Plansprache als Muttersprache aufgewachsen sind. Ein erzählendes Sachbuch im besten Sinne, spannend und lehrreich von der ersten bis zur letzten Seite. [PM]

## **Monika Helfer, *Vati* (Bestellen)**

Hanser Verlag, 20 Euro

Die Widmung für den neuen Roman von Monika Helfer lautet „für meine Bagage“. *Vati* ist die Fortsetzung von Helfers Familienarchäologie, die mit *Die Bagage* (Bestellen) und der Familie ihrer Mutter begann.

In *Vati* hat Monika Helfer sich nun der Seite ihres Vaters zugewandt. Seine Rolle schillert in eigenartiger Ambivalenz. Der unbedingte Wille, ein moderner Vater zu sein, paart sich mit seiner autoritären Geste, diesen Anspruch durchzusetzen. Wunderbar, wie die ersten drei Sätze des Romans diesen Konflikt mit wenigen Worten in Szene setzen: „Wir sagten Vati. Er wollte es so. Er meinte, es klinge modern.“ Auch in ihrem neuen Roman ist die Dezenz des Ausdrucks Helfers stärkstes Mittel, um ihren Vorfahren und ihrer Familiengeschichte Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Hier hat eine Autorin ihren Ton gefunden. [PM]

## **Norbert Gstrein, *Der zweite Jakob* (Bestellen)**

Hanser Verlag, 25 Euro

Komplex in der Handlung, äußerst dicht in der Struktur, hoch elegant im Stil und sehr melodios in der Sprache: Das ist der neue Roman des in Tirol geborenen und in Hamburg lebenden Autors. Wie so oft bei Gstrein haben wir es mit einem unzuverlässigen Erzähler zu tun, dem 60 Jahre alt werdenden Schauspieler Jakob

Turner. Wieder bewegt sich die Handlung auf zwei Zeitebenen, pendelt zwischen zwei Kontinenten, und erneut geht es um die Schuld, die einer ein Leben lang mit sich trägt. Gstrein holt uns als Leser ganz dicht an den Protagonisten heran und lässt uns gleichzeitig im Ungewissen, ob man ihm trauen kann. Er beherrscht die Kunst, erschreckende Ereignisse wie nebenbei zu erzählen, sodass uns beim Lesen dieser Schrecken zunächst gar nicht bewusst wird. Das ist teils verstörend, teils ungeheuerlich, spannend wie ein Dürrenmatt'scher Kriminalroman und reiche Nahrung für den Kopf. [SB]

### **Patrick Modiano, Unsichtbare Tinte** ([Bestellen](#))

Hanser Verlag, 19 Euro

Auch der neue Roman des Nobelpreisträgers von 2014 trägt Züge einer Kriminalgeschichte. Auf nur 140 Seiten folgen wir Jean Eyben auf dessen Suche nach einer Frau im Frankreich der sechziger Jahre. Eyben ist gerade 20 und wird als Mitarbeiter einer Detektei in Paris mit diesem Fall betraut. Die Szenerie ist rätselhaft, die Angaben für die Suche spärlich. Und keiner der in der Sache Beauftragten ist so richtig bei der Sache. Der Autor Modiano aber schon. In all seinen Romanen erzählt er Variationen *einer* Geschichte. Erinnern, vergessen? Oder beides? Nie langweilig, nie eintönig. Nahezu schwerelos. Immer wieder durchkreuzt Modiano in ihr die Erwartungen von uns Lesern, immer wieder überrascht er uns: mit seiner Eleganz, mit seiner Leichtigkeit, mit seiner Prägnanz in der Sprache und mit einem leisen und überraschenden Schluss. [SB]

### **Ulrich Becher, Das Herz des Hais** ([Bestellen](#))

Schöffling Verlag, 20 Euro

Der Schöffling Verlag ist gar nicht genug zu loben dafür, dass er den Autor Ulrich Becher aus der Versenkung wieder nach und nach ans Licht holt. Bechers opulentes Werk *Murmeljagd* (einer der Lieblingsromane von Thomas Bader, 1942 - 2014, [Bestellen](#)) war 1969 zum ersten Mal bei Rowohlt erschienen. Im Jahr 2020 hat Schöffling das Buch zum dritten Mal neu aufgelegt. Es ist fester Bestand des Wetzstein-Sortiments. *Murmeljagd* ist eine Kriminalgeschichte, Politsatire, Schauer- und Exilroman zugleich. Verfasst von einem, der selbst vor dem Terrorregime in Deutschland durch ganz Europa, dann in die Schweiz und über Brasilien in die USA fliehen musste. 1954 kehrte er nach Basel zurück. Sollten Sie seinen wahnwitzigen, komischen, verrückten Roman noch nicht kennen, lesen Sie ihn!

*Das Herz des Hais*, der soeben erschienene, wieder aufgelegte kleine Roman wurde 1960 erstmals publiziert. Eine hinreißende, liebevolle, komische Geschichte um die schöne Malerin, *das* Lulubé. Der Anfang des Romans passt wunderbar in die derzeit heftige Debatte um das Thema Gendern: „In der deutschen Schweiz sind die Frauen sächlich. ... In der patriarchalisch-demokratischen neutralen Schweiz ist die Frau ein Neutrum.“ Und so wandert *das* Lulubé mit ihrem Mann Kerubin durch das Leben und durch eine bezaubernde Ehe- und Liebesgeschichte, die in Basel mit dem Umzug des Wilden Mannes und der Fasnacht beginnt und weiter bis nach Sizilien und dort auf die Liparischen Inseln führt. Und wer weiß, wo sie enden wird. [SB]

**Martin Mosebach, Krass (Bestellen)**

Rowohlt Verlag, 25 Euro

Selten passt die Rede vom „großen Wurf“ so gut auf einen Roman der Gegenwartsliteratur. Martin Mosebach zeigt in seinem neuen Buch einen größenwahnsinnigen Geschäftsmann, eine leichtsinnige Spielerin und einen neurotischen Intellektuellen bei deren tragischem Scheitern an der Welt. Dabei schöpft er so tief aus dem Reservoir des Weltwissens, bedient sich aus dem reichen Fundus von Menschheitsmythen und Weltgeschichte, dass es ihm gelingt, phantastische Bilder von rätselhafter Schönheit und großer Kraft zu erschaffen. Als Antworten auf nicht zu lösende ewige Fragen taugen sie zu modernen Mythen. Um nur ein Beispiel zu nennen: Wenn der Geschäftsmann Ralph Krass ein Buch liest, dann reist er die bereits gelesenen Seiten samt Buchdeckel heraus und wirft sie weg. Eine Kraftmeiergeste von verzweifelter Schönheit. Wie soll man sie deuten? Ein großartiger, aus der Zeit gefallener Roman. [PM]

Es ist Frühling und keiner geht hin. Gebt der Bildung und der Kultur wieder mehr Raum in unserem Leben, öffnet die Buchhandlungen!

Die Bücher zu diesem Wetzsteinbrief können Sie bestellen:

in unserem Online-Shop oder per Telefon oder E-Mail.

In der digitalen Form des Briefes haben Sie die Möglichkeit, direkt über den Link Bestellen den jeweiligen Titel zu ordern.

Alle Rechte am Text: Buchhandlung zum Wetzstein GmbH

Geschäftsführende Gesellschafterin: Susanne Bader

Eingetragen im Handelsregister Freiburg HRB 1658

Salzstraße 31 am Augustinerplatz 79098 Freiburg

Telefon 0761 33999 Telefax 0761 39280

E-Mail [post@zum-wetzstein.de](mailto:post@zum-wetzstein.de) Internet [www.zum-wetzstein.de](http://www.zum-wetzstein.de)